

Werkstattverfahren „Quartiersentwicklung am Öjendorfer See“

Workshop Thema 2: Grünanlagen – Freiräume – Infrastruktur – Protokoll –

**am 18. Januar 2016
im Kurt-Körper-Gymnasium, Pergamentweg 1, 22117 Hamburg**

Hamburg, 20. Januar 2016

Anwesend: ca. 60 Personen

INFORMATIONSTEIL

Markus Birzer

begrüßt die Anwesenden zum heutigen Workshop. Er begleite dieses Verfahren im Auftrag des Bezirksamtes Mitte als Koordinator und Moderator. Der Workshop werde mit der Open-Space-Methode arbeiten, die ein selbstbestimmtes Vorgehen ermögliche und jedem die Möglichkeit geben soll, sich und seine Ideen einzubringen. Der Erfinder habe festgestellt, dass bei größeren Veranstaltungen die Kaffeepausen das Wichtigste seien. Bei dieser Methode finde daher eine möglichst offene und lockere Diskussion zu verschiedenen Themen statt. Außerdem habe man so die Möglichkeit gehabt, die ursprüngliche Begrenzung auf 25 Personen je Workshop aufzuheben und kein Losverfahren durchführen zu müssen. Das Projekt habe sich ab heute mit neuen personellen Bedingungen zu arrangieren, da der 1. Bürgermeister heute den bisherigen Bezirksamtsleiter Andy Grote als zukünftigen Innensenator der Stadt Hamburg öffentlich vorgestellt habe. Dies betreffe jedoch nur den Rahmen der Entwicklung. Es sei noch nicht bekannt, wer neuer Leiter des Bezirksamts werde.

Er macht ein Soziogramm:

Soziogramm

- Wer ist das erstes Mal hier, wer arbeitet zum ersten Mal zu dem Thema?
→ Ca. 30 Personen
- Wer wohnt in dem Wohngebiet Haferblöcken/ wer fühlt sich als direkte(r) Anwohner*in?
→ Ca. 15 Personen
- Wer engagiert sich in einer Initiative?
→ Ca. 10 Personen
- Wer ist vom Fach?
→ Ca. 12 Personen
- vom Bezirksamt Mitte:
→ 5 Personen

Frage aus dem Plenum

Ist jemand von der Polizei anwesend?

Markus Birzer

Herr Voss von der polizeilichen Kriminalprävention habe sich angemeldet, sei bislang aber nicht hier. Er erteilt Frau Groß das Wort.

Ursula Groß (Bezirksamt Hamburg Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung)

Sie begrüßt die Anwesenden im Namen des Bezirksamtes und informiert zum aktuellen Stand im laufenden Werkstattverfahren. Für zwei Flächen westlich und östlich des Öjendorfer Sees würden vier Planerteams Entwürfe ausarbeiten. Nach der Auftaktveranstaltung vom 14.01.2016 finden nun die Workshops statt. Zusätzlich werden auch mobile Infostände durchgeführt. Am Infostand im Billstedt Center Ende der vergangenen Woche habe es sehr großes Interesse gegeben. Bereits im Vorfeld habe es verschiedene Anfragen per E-Mail und vorbereitende Gespräche gegeben. Die Dokumente aus den Veranstaltungen würden online gestellt. Die Power-Point-Präsentationen der

Auftaktveranstaltung, das Aufgabenpapier und weitere Unterlagen seien bereits im Netz; die Protokolle folgen schrittweise. Einen Ausdruck aller Anlagen zum Aufgabenpapier habe sie heute mitgebracht.

Östlich des Sees werde im Aufgabenpapier von zwei Varianten gesprochen. Dies liege daran, dass zwischenzeitlich noch eine Lösung unter Einbeziehung der Kleingärten diskutiert worden sei. Diese Lösung werde aber nicht mehr aktiv verfolgt.

Bei der Planungswerkstatt am 22.01.2016 würden die Planerteams ihre bis dahin gefertigten Entwürfe vorstellen.

Es solle heute auch noch eine Person in das Auswahlgremium gewählt werden. Man würde pro Workshop eine(n) Vertreter*in wählen. Auch aus dem Kreis der Teilnehmenden an dem Flüchtlingsworkshop, der am Mittag stattgefunden habe, sei eine Person gewählt worden.

Das Thema des heutigen Tages gehe räumlich über die Flächen hinaus, die durch die Planerteams konkret bearbeitet würden. Infrastruktur sei ein zentrales Thema. Die Ergebnisse würden alle Planerteams erreichen.

Meldung aus dem Plenum

Er wolle am Verfahren kritisieren, dass von den Planerteams heute niemand anwesend sei. Wie werden die Ergebnisse übermittelt?

Person aus dem Plenum

Wie findet die Wahl des Ausschusses (*Auswahlgremium*) statt? Die Uhrzeiten, zu denen der Ausschuss tage, seien nicht optimal.

Markus Birzer

Pro Planerteam solle jeweils eine Person pro Workshop teilnehmen und es seien auch heute Vertreter*innen der Teams anwesend. Die Tagungszeiten wären wegen der knappen Zeitfenster nicht anders möglich gewesen. Er bittet, dies zu entschuldigen, hoffe aber, dass sich dennoch jemand finden möge, der Zeit habe.

Frage aus dem Plenum

Wie wird das Landschaftsschutzgebiet abgegrenzt und welche rechtlichen Besonderheiten gibt es dort?

Markus Birzer

Das sehe man genau auf den Karten, die in den jeweiligen Arbeitsgruppenbereichen aufgehängt seien.

Meldung aus dem Plenum

Was ist mit einem Spielplatz, einem Bolzplatz und einem Jugendhaus?

Ursula Groß

Darüber könne man genau hier sprechen, welche Infrastrukturangebote auf den hierfür ausgewiesenen Flächen gebaut und betrieben werden sollen. Heute seien für diese Fragestellungen auch Kollegen aus den entsprechenden Fachbereichen (Landschaftsplanung, Management des öffentlichen Raumes) dabei.

Frage aus dem Plenum

Gibt es eine Bestätigung, dass die Planung von 1.100 Wohneinheiten mit Einbeziehung der Kleingärten vom Tisch ist?

Ursula Groß

Aktuell sei diese Planung (Variante 2 für die Fläche Haßloredder im Aufgabenpapier) vom Tisch.

Meldung aus dem Plenum

Hat es eine Verkehrsanalyse im Gebiet gegeben?

Ulf Boeckmann (Bezirksamt Hamburg Mitte, Fachamt Management des öffentlichen Raumes)

Diese werde es erst im Nachgang geben, wenn es einen Funktionsplan gebe.

Meldung aus dem Plenum

Es sei sinnvoll, eine solche Analyse nun schon zu machen, um planen zu können.

Ulf Boeckmann

Die Analyse werde unterschiedlich ausfallen je nachdem, welche Variante realisiert werde. Der Ist-Zustand sei ja unbebaut.

Frage aus dem Plenum

Aber theoretisch wäre es möglich, eine Analyse zu machen.

Markus Weiler (Bezirksamt Hamburg Mitte, Fachamt Management des öffentlichen Raumes)

Es gebe wie gesagt noch keine Analyse, da eine Anpassung in Abhängigkeit der ausgewählten neuen Erschließungsplanung nötig sein werde. Die Diskussion über die bestmögliche Erschließung erfolge jetzt zunächst im Verfahren. Die Analyse werde selbstverständlich die bestehenden Straßen einbeziehen.

Meldung aus dem Plenum

Was ist mit der Versorgung, also Einkaufen, KiTa, Ärzte?

Person aus dem Plenum

Bei dem Aufgabenpapier, das online eingesehen werden könne, würden die Anhänge fehlen.

Ursula Groß

Die Online-Stellung der Anlagen sei inzwischen veranlasst.

Für die Zukunft habe das Bezirksamt die Absicht, ein Begleitgremium einzurichten, welches insbesondere planen solle, wie für die konkrete Infrastruktur gesorgt werde. Dabei ginge es sowohl um investive Maßnahmen (was muss wo gebaut werden) als auch um den Betrieb. Die Zusammensetzung dieses Gremiums sei noch nicht festgelegt.

Markus Birzer

Er erklärt, dass an diesem Abend nach der Open Space-Methode gearbeitet werden solle. Zu dem Workshop hätten sich mehr als die ursprünglich anvisierten 25 Personen angemeldet. Man arbeite daher mit dieser Methode, weil damit so viele Menschen teilnehmen können, wie möchten.

Es gebe die Möglichkeit, dass aus dem Kreis der Teilnehmenden nun Themen vorgeschlagen werden, die zu dem Oberthema passen würden. Diejenigen, die das Thema vorschlagen, sollen sich für das Thema verantwortlich fühlen und in der vorgeschlagenen Zeit am Arbeitsbereich anwesend sein. Sie

sollten auch protokollieren oder dafür Sorge tragen, dass protokolliert wird, denn nur das, was schriftlich dargelegt wäre, würde auch in das Protokoll aufgenommen werden.

Alle anderen könnten selbst entscheiden, an welchem Thema sie arbeiten möchten. Man könne an einem oder mehreren Themen mitarbeiten („Hummeln und Bienen“).

Es gebe drei Arbeitsphasen, die erste mit 45 Minuten, die beiden anderen mit je 30 Minuten. Daneben gebe es fünf Arbeitsbereiche, so dass insgesamt 15 Themen bearbeitet werden könnten.

ARBEITS- UND BETEILIGUNGSPHASE

RUNDE 1/ THEMA 1: LANDSCHAFTSSCHUTZ – GRÜNANLAGEN – GEMEINSCHAFTSFLÄCHEN

- Umwandlung in Naturschutzgebiet
- Abwendung Wohnungsbau
- Erhalt der Landschaftsschutzflächen
- Umsetzung des Spielplatzes und Kinderbauernhofs gemäß B-Plan Billstedt 90
- Bolzplatz und Haus der Jugend auf Baufelder 1 und 2 in der geplanten Größe (s. B-Plan 90)
- Rücksichtnahme der Tierarten
- Erhalt der Jagdreviere der Tiere
- Erhaltung und Pflege der Knicks (Abstandsfläche mind. 5m) (*Anm. Bezirk: mind. 15 m*)
- Erhalt der Ausgleichsfläche wegen Überschreitung der GR2 aus B-Plan Billstedt 103
- Anpflanzung abgerodeter Bäume des Baugebiet Billstedt 90 und 103 auf Baufelder 1-4
- Umzäunung des östlichen Biotops
- Keine Querverbindung als Verbindungsweg zwischen Baufeldern Haferblöcken und Haßloredder
- Beachtung der Klimaanalyse und Klimawandelszenario 2050
- Erhalt aller Eichen
- Keine Ringstraße im Baugebiet
- Kein Bodentausch in den Baufeldern
- Keine Drainagen
- Keine Veränderung des Grundwasserspiegels
- Erstellung einer Umweltverträglichkeitsprüfung jetzt
- Ausgleichsflächen innerhalb dieses Gebietes (in einem Umfeld von max. 500m)
- Umsetzung des Pflege- und Entwicklungsplanes für den Öjendorfer Parkes
- Mindestabstand zu den östlichen Ausgleichsflächen von 30m
- Trimm-dich-Pfad
- Schulgarten mit Heil- und Kräuterpflanzen
- Versiegelung auf ein Mindestmaß beschränken
- Wald der Erinnerungen – Errichtung eines Naturdenkmals
- Freiluftdenkmal Flucht errichten
- Berücksichtigung der Ausführungen zu diesen Planflächen aus dem Öko-faunistischen Fachbeitrag zum B-Plan B 103
- Errichten einer Mietfahrradstation
- Biotopverbund -> Feuchtlebensräume erhalten
- Einbeziehung Baufelder in Rad- und Fußwanderwege mit gärtnerischer Gestaltung und Ruheplätze
- Beachtung Schadstoff- und Lärmbelastung die bereits besteht -> Forderung: Sicherung der Frischluftschneise und Erhaltung der Freiflächen östlich des Weges Haferblöcken

- Keine weitere Überlastung des Öjendorfer Parks
 - Erhaltung aller bestehenden Grün- und Landschaftsschutzflächen als kostenloser Erholungsraum vor allem für sozial Benachteiligte
 - Beachtung der Naturschutzoffensive 2020 der SPD: Gebiete mit vielen Menschen mit Migrationshintergrund sollen mehr Raum in der Natur haben
-

RUNDE 1/ THEMA 2: KUNST AM BAU

[EINGEREICHTES PROTOKOLL VON HERRN OTTO]:

Es gibt Verordnungen, die vorsehen, dass an allen öffentlichen Bauten ein ethisches Mindestmaß an erkennbarer Kunst angebracht ist. Da in diesem Fall der Bebauung des Öjendorfer Stadtteils drei verschiedene Organisationen (teilstädtische) die Bauträger sind, verkündete Herr Grote, dass es keine Kunst am Bau mehr gibt und es keine Gesetz mehr dafür gibt. Dem möchte ich widersprechen und aufzeigen, dass es ein Interesse gibt, diese Anlagen zu verschönern, welche der Wohnungsgabe für Asylant*innen gewidmet sind. Es ist so, dass es einer Ausschreibung mit künstlerischem Befleissen bedarf. Dazu rege ich an, eine eigene Veranstaltung anzusetzen. Meine Beispielgabe reißt zu wenig an und der Kunst an sich wäre nur so Genugtuung verschafft, wenn ein dementsprechender Rahmen eröffnet werden würde. Die Gesetzgebung dazu werde ich prüfen und gegen derlei ignoranten Verhalten vorgehen lassen, wie es bislang der Fall war.

Hochachtungsvoll verbleibt Jörg H.S. Otto
optischock@gmail.com

[Weitere Karten zu dem Thema]:

- → Handicapgerechtes Wohnen -> Haus Wege Straßen
 - → Häuser in Tarnfarben, damit sie sich in de Natur einfügen
 - → Kunst am Bau ist identitätsstiftend
 - → Kunst am Bau braucht nicht unbedingt Extraflächen
 - → Kunst kann das Quartier aufwerten
-

RUNDE 1/ THEMA 3: VERKEHRSKAPAZITÄT - NAHMOBILITÄT (IST – SOLL) – RAHMENBEDINGUNGEN

- Falschparken
- Engstellen verführen zum schnellen Fahren
- Funktion der Buskehre (Durchgangsverkehr) -> Sperrung für Durchgangsverkehr ?
- Parkraum Zugang Öjendorfer Park
- Rettungswege ins Plangebiet
- Verkehrsberuhigung auf langen geraden Strecken
- Öffnung Öjendorfer Friedhof für Busse nach Norden
- Wie sieht das Konzept zur Verknüpfung Haferblöcken aus ?
- Verkehrsfläche reicht für neue Bebauung -> Prüfung Anschlusspunkte
- Aufbau Verkehrsinfrastruktur kostenneutral für jetzige Anwohner

- Nahmobilität und Mobilitätsformen
- Verlängerung U4 Öjendorfer Park und Friedhof
- Attraktivitätssteigerung Öjendorfer Park
- Wegeausbau Verbindung Fuchsberg Redder/ Haferblöcken Richtung Dringsheide
- „Carsharing“ über Baugenossenschaft
- Stadtrad Öjendorfer Park und Koppelung an U-bahn
- Erreichbarkeit mit dem Fahrrad für Öjendorfer Park und Planungsgebiet
- Sackgasse der Ringstraße am Wanderweg
- Verbindung -> Busverbindung alle 10 min auch Abends
- Haßloredder: Ausbau der Straßen nach Süden
- Beleuchtung Bürgersteige
- Bushaltestelle mit Unterständen und Sitzbank
- Fußwege (Städtebauliche Kriminalprävention)

RUNDE 1+2/ THEMA 4: SOZIALE INFRASTRUKTUR
SIEHE UNTEN

RUNDE 1/ THEMA 5: URBANE LANDWIRTSCHAFT/ URBAN GARDENING

Ziel: Identifikation mit dem Quartier -> Urban Gardening als Integrationselement

→ Aspekte: Ökonomischer Aspekt und gesundheitlicher Aspekt (u.a. Traumabeseitigung)

→ Wer:

1. Unsterstützende:
 - a. Fördern und Wohnen -> Anschub
 - b. Stiftung Interkultur -> Anschubfinanzierung für ähnliches Projekt
2. Profitierende:
 - a. Anwohner aktuell
 - b. Flüchtlinge

→ Wo:

1. Phase 0 -> Unbebaute Fläche
2. Phase 1 -> Grenzbereich (alt/neu)
3. Phase 2 -> größere Agrarfläche

→ Wie:

1. Pachten von Flächen (Nutzungsflächen) außerhalb
2. Bsp. Barcelona (kleine Flächen Baustein, Kästen)
3. Treffpunkt (überdacht)

→ Was:

1. Kostenträger der Aktion
2. Wasserversorgung
3. Geräte, Saatgut

→ Wann:

1. Phase 0 -> temporäre Nutzung unbebauter Fläche
2. Phase 1 -> urbaner Gartenbau
 - a. Ca. 100qm
 - b. Hochbete
3. Phase 2 -> regionaler, ökologischer Landwirt
 - a. Genossenschaft

RUNDE 2/ THEMA 1: FLÄCHENSCHUTZ, BIOTOPSCHUTZ IM LSG

Siehe Runde 1/Thema 1

RUNDE 2/ THEMA 2: PROBLEMVERMEIDUNG DURCH SCHAFFUNG EINER ZUSÄTZLICHEN DURCHMISCHUNG

Problemlösung durch Schaffung einer zwangsläufigen Durchmischung

RUNDE 2/ THEMA 3: ÖKOLOGISCHES UND KLIMANEUTRALES BAUEN

- Kraft-Wärme-Kopplung wie geplant auch umsetzen (Holzhackschnitzel und Heizkraftwerk)
 - Kapazitäten für bestehende Anwohner kostenneutral erweitern -> Ölverbrauch reduzieren
 - Ökologisches und klimaneutrales Bauen
 - Fassadenbegrünung
 - Vorzeigeprojekt klimaneutrales Bauen aufgrund der Erfahrung IBA
 - Erhaltung des natürlichen Bodes
 - „Carsharing“ und Stadtrad -> ganzheitliches Verkehrskonzept
 - Knickerhaltung (Pflege durch die Stadt)
 - Geringstmögliche Flächenversiegelung
 - Passivhausstandard, Plus-Energiehaus
Gegen Pultdächer mit Grünbedachung (Vermeidung von Flachdächern)
 - Einbeziehung von NABU und BUND in Gebäudeplanung
 - Größere Pufferzonen zu Biotopen
 - Reduzierung der Wohneinheiten
-

RUNDE 2/ THEMA 4: SOZIALE INFRASTRUKTUR

Voraussetzung: wenn Fläche bebaut werden darf (Gesetz) und kann (Bautechnik)

- Eltern-Kind-Café
- Angebote für Jugendliche
- Betreuungsschlüssel in Unterkunft (max. 30 Pers. pro Vollkraft)
- Quartierszentrum, Nachbarschaftstreff
- Angebote für Ältere
- Angebote Kultur und Musik
- Niedrigschwellige Weiterbildungsangebote (NABU, Nähkurse, VHS)
- Beratungsangebote in Einrichtungen
- Aktive Einbindung von Flüchtlingen in Infrastruktur
- Langfristige Boni und Anreize für Ärzte und Nahversorger
- AWO Elternschule -> Integrationskurse
- VHS
- Sportförderung (Vereinsbildung -> Ansässigwerden bestehender Vereine)
- Turnhalle, Sporthalle
- Gemeinsam etwas „Schaffen“: Bauspielplatz
- Soziale Infrastruktur (Schule, Kita => Unterstützung Integration)
- Einrichtung zu groß und Integration in Bildungssystem nicht möglich
- Situationen in sozialen Einrichtungen als Minimum betrachten und Sicherheitspuffer

- Unterstützung lokaler Vereine durch lokale Vereine
 - Integrationskonzept als integrale Bestandteil der Planung
 - Stellen, Personalbemessung -> Ausstattung über Bindefrist hinaus
 - Behindertengerechte Wohnmöglichkeiten
 - Einrichtung interkultureller Dialog
 - Montagsport KiFaz auslastend besucht -> weitere Kapazitäten
 - Quote zwischen Neuen und schon Wohnenden realistisch halten (Fluktuation)
 - Trimm-dich-Pfad
 - Grillplätze
 - Wie sieht das Integrationskonzept Haßloredder aus ? Bitte offen und transparent!
 - Nahversorgungs- und Nahtreff
 - Gemeinsamer Anlaufpunkt Anwohner, Flüchtlinge
 - Gemeinsamer Integrationsgarten
 - Welche Erfahrungen haben andere Helfer, Einrichtungen an sich mit Integration? Ist die Größenordnung an sich realistisch
 - Bolzplatz „Haus der Jugend“ ohne Baumfällung
 - Wer sieht den weiteren positiven Aufstieg des Grenzbereichs Haferblöcken/ Haßloredder und Jenfeld und Barsbüttel?
 - Kreativangebote
 - Katalysieren der lokalen Gemeinschaft
 - Umweltbildungszentrum – Wir sind nah dran –
 - Realistische Planung Kita, Schule, KiFaz mit deren Beteiligung und Erfahrung
 - Keine Containerschule
-

RUNDE 2/ THEMA 5: NACHHALTIGKEIT/ VERBINDLICHKEIT

- Einhalten von Zusagen aller Art auch bei geänderten Verhältnissen
 - Zusage eines festen Ansprechpartners auch nach Bezugstätigkeit im Bezirksamt (Kümmerer)
 - Umsetzung des Spiel- und Bolzplatzes, Haus der Jugend, Kinderbauernhof sofort (also vor dem Bau der Baufelder 1 und 2, sowie 3 und 4) -> kein weiteres Warten und abwiegeln
 - Vorlegen eines Finanzierungskonzepts
 - Kontrolle der Bäume, Knicks, Biotope
 - Vorab Erfassung des Landschaftsbestandes (Knicks, Bäume) zur nachhaltigen und regelmäßigen Kontrolle
 - Ahndung der Regelverstöße
 - proaktives Arbeiten des Bezirksamtes
 - Nachhalten – dauerhaft – eines ausreichenden Personalschlüssels
 - Attraktive Gestaltung der Landschaftsräume und dauerhafte Pflege
 - keine weitere Aufstockung von Wohneinheiten oder Belegungen
 - keine Ausweitung der Baufelder
-

RUNDE 3/ THEMA 1: PARK – ERHALT, PFLEGE, AUSBAU, ZUWEGE, AUSGLEICHSFLÄCHEN

- keine Bebauung der Parkanlagen östlich Haferblöcken
- Raum für Ruhe und Müßiggang (Autobahngeschwindigkeit auf 80 Km/h)
- Mehr Sitzkreise (Brooks, Grillplätze und Feuerstellen) an ausgewählten Plätzen (Sicherheit und Feuerwehr)
- Erweiterung nach Süden

- Umsetzung des Planes zur Aufwertung des (Öjendorfer) Parks von 2002 bzw. dessen Aktualisierung
 - Neues Freiraumgutachten mit dem Ziel den geänderten Anforderungen gerecht zu werden
 - Badequalität im See herstellen, baden attraktiver machen
 - Trimm-dich-Pfad
 - Mehr öffentliche Toiletten und Mülleimer
 - Waldlehrpfad/ Barfußpfad/ Schmetterlingspfad mit entsprechenden Freiflächen
 - Bessere Erreichbarkeit: Bus, Fahrrad, zu Fuß (südlich des Friedhofs)
 - Autopark Management
 - Mehr Vielfalt im Bewuchs, mehr Nischen statt riesigen Grasflächen
 - Erhalt aller Bäume, auch Barsbüttler Weg
 - Lebensraum für streng geschützte Tierarten erhalten
 - Parkpflege verbessern
 - Fußstreifen der Polizei (Sicherheit für Mensch und Natur)
-

RUNDE 3/ THEMA 2: SICHERHEIT

Artikel auf Workshopblatt geklebt: Der SPIEGEL 27/15 Nachts ist jeder ein Feind

- Sackgassenvermeidung
 - Beleuchtung im Park
 - Mehr Personal bei der Polizei PK 42 (Achtzig Polizisten und Fahrzeuge)
 - Reiterstaffel
 - Angsträume verhindern
 - Geplante Unterkunft zu groß führt zu Spannungen
 - Gute Beleuchtung und Beschilderung
 - Nachbarschaftstreff: Bürger- Gemeindesaal mit Wirtschaft
 - Kunst am Bau Ziergartengestaltung Weggestaltung
 - Bürgernaher Beauftragter und vermehrte Streifen + polizeiliche Schaukästen
 - linke Szene ansässig werden lassen (Kultur, Politik, etc.)
 - Integrationskurse
 - Telefonzellen und Sitzgruppen
 - ÖPNV, bessere Beleuchtung
 - Notrufsäule
 - Eigene Revierwache, Revierhund
 - Verkehrsanbindung
 - Sicherung gegen Extremismus
 - „Streetworker“ um die Lage einzuschätzen und zu helfen bei sozialen Problemen
 - Gefühlte Sicherheit sicherstellen
 - Mehr Ärzte, Nahversorgung
 - Notfallsprechstunden (Altona und Farmsen zu weit weg)
-

RUNDE 3/ THEMA 3: SPIELPLATZ UND MITMACH-BAUERNHOF

- Einhaltung B- 90 Mitmachbauernhof
- Reduzierung der Gesamtzahl an Wohneinheiten (für Mitmachbauernhof) analog zu Kinderbauernhof Kirchdorf Süd
- Zeitnahe Umsetzung -> zeitgleich mit Baufeld 3 und 4

- Geplanter Spielplatz zu klein für Einwohnerzahl
 - Mehrere Spielplätze für verschiedene Altersstrukturen
 - Auch Bereiche für Jugendliche (Klettergerüst und Sportgeräte) -> ggf. in Nähe des Jugendhauses
 - Ferienbetreuung naturnah für Kinder
 - Betreutes Spielen and Spielplätzen
 - Sicherstellung der Spielflächen (Pflege)
 - 3000qm Spielplatz, 4000qm betreutes Spielen, bei Mehrfamilienhäusern 1,5qm pro E -> mindestens 60 qm
 - Bauernhof kann als Integrationstreffpunkt dienen
 - Statt Bauplatz (unleserlich) Hans-Robert-Straße lieber Spielplatz
 - Sicherer Zugang der Straße für Kinder zum Spielplatz
-

RUNDE 3/ THEMA 4: INTEGRIERTES MONITORING, RAHENBEDINGUNGEN, MONITORING UND EVALUIERUNG, EINFLUSSMÖGLICHKEITEN

- Voraussetzung: Wenn Planungsflächen bebaut werden dürfen und können
 - Ausgangsthese: Größenordnung Flüchtlingswohnen birgt bekannte Risiken, Erfahrungen in Hamburg fehlen
 - Ansatz: Integriertes Monitoring zum Miteinander von neuen und bestehenden Bewohnern -> kein Nachbesserungsverfahren
 - Methode: Quantitative und Qualitative Methoden
 - Welche kritischen Erfolgsfaktoren gibt es?
 - Welche Kennzahlen müssen wie oft gemessen werden?
 - Welche Grenzwerte gibt es + ab wann besteht Handlungsbedarf?
 - Maßnahmen: Welche Maßnahmen je Kennzahlen?
 - Welche Ressourcen werden benötigt (Personal, Finanzmittel)
 - Steuerungsinstrument: pragmatisch -> nicht rein wissenschaftlich
 - Transparenz zu Methode und Daten herstellen
 - Entscheidungsgremium mit lokalen und sozialen Einrichtungen und Anwohnern
 - Einrichtung eines Fonds über Legislaturperioden und Personalwechsel hinaus
-

RUNDE 3/ THEMA 5: VERSORGUNGSINFRASTRUKTUR - ÄRZTE, EINKAUFSMÖGLICHKEITEN

- Einflussnahme auf Kassenärztliche Vereinigung prüfen
- Kinderärzte
- Ärztehaus/Praxis mit Ärztezeiten
- Stadtradkonzept auch an der Dringsheide
- „Carsharing“-Parkplätze
- Günstige Bedingungen für Läden im neu zu bebauenden Gebiet
- Etablierung eines Wochenmarktes
- Café zur Attraktivitätssteigerung (Sammelpunkt für alle)
- Projekt- und Popup-Stores

Abschlussdiskussion und Auswahl einer Person für das Auswahlgremium

Markus Birzer

Nun gebe es Gelegenheit für Feedback und jemand für das Auswahlgremium sollte bestimmt werden. Möchte jemand etwas einbringen?

Meldung aus dem Plenum

Sie habe die Veranstaltung insofern als Erfolg empfunden, da über die Umsetzung gesprochen werde.

Person aus dem Plenum

Er hab viel dazugelernt, aber den Eindruck gewonnen, die Veranstaltung diene dazu, die Bürger ruhig zu halten.

Markus Birzer

Wie begründen Sie das?

Person aus dem Plenum

Das brauche er nicht zu begründen. Die Bezirksversammlung wolle sich wohl nicht gerne an das, was Gesetz sei, halten.

Meldung aus dem Plenum

Viele der Anwesenden seien sehr stark gegen den Bau, auch er von der CDU. Viele würden sich dennoch Gedanken machen. Daher habe er nun den Appell, dass die Forderungen besonders ernst genommen werden und weitestgehend umgesetzt werden müssten. Das sei sein Appell an das Bezirksamt und die politisch Verantwortlichen.

Person aus dem Plenum

Der Workshop heute sei besser gewesen, als der am Samstag. Das Thema gebe mehr Möglichkeit der Meinungsäußerung. Die Bebauung sei aber nicht gewünscht und wahnwitzig. Wie soll eine Anbindung des Haßloredders geschehen? Wasser, Abwasser, Kabel, die komplette Anbindung sei problematisch. Baumaterial und Baustraßen müssten nördlich des Sees geführt werden. Er verstehe nicht, wie man auf eine solche Fläche kommen könne. Es müsse alles abgeklärt werden, was die Kosten anbelangt. Eine andere Fläche sollte gesucht werden, die mindestens acht Hektar groß sei. Warum wurde die Fläche laut Prüfung für geeignet gehalten? Das verstehe er nicht. Er hätte immer mehr Fragen, statt weniger.

Anmerkung aus dem Plenum

Er habe an drei Themen gearbeitet. Er habe Vorbehalte, ob gebaut werden dürfe und könne. § 246 BauGB gebe keine Rechtssicherheit. Verstehe ich es richtig, dass auf dieser Grundlage nun eine ergebnisoffene Prüfung stattfindet?

Ursula Groß

Das Verfahren sei nicht unbedingt ergebnisoffen, aber das Bezirksamt würde das gesamte Verfahren nicht machen, wenn die Ergebnisse nicht gewünscht würden. Man werde sich mit den Hinweisen aus den einzelnen Veranstaltungen ernsthaft auseinander setzen und diese in die Entscheidungen einbeziehen.

Frage aus dem Plenum

Wird die Stadt das Grundstück Haßloredder kaufen?

Ursula Groß

Die Stadt befindet sich in Kaufverhandlungen. Im Ergebnis des Werkstattverfahrens werde es eine bessere Grundlage zur Bewertung geben. Noch sei die Fläche nicht gekauft.

Meldung aus dem Plenum

Es gebe oft Einwendungen, es werde nicht ergebnisoffen gesprochen.

Anmerkung aus dem Plenum

Er möchte zu Protokoll geben, dass er sich gegen ein Aufweichen des Landschaftsschutzgebietes einsetze und gegen einen großen zusammenhängenden Bereich für Flüchtlinge, der zu einer Abkapselung führen werde.

Meldung aus dem Plenum

Sie habe Bedenken gegen den Zeitrahmen, der bis zum 28.01.2016 eine Entscheidung vorsehe. In dieser Zeit sei keine ausreichende Prüfung notwendig, sie habe Vorbehalte gegen die Effizienz.

Person aus dem Plenum

Die SPD habe bei der Olympia-Bewerbung gesagt, ein Großprojekt könne geplant werden, aber kein zweites. Nun werde über mehr als 700 Wohnungen geredet.

Frage aus dem Plenum

Wenn die Verhandlungen für die Fläche Haßloredder scheitern und Haferblöcken als nicht bebauungsfähig anerkannt wird, bauen wir dann für Flüchtlinge auf den Flächen der „Gartenstadt Öjendorf“?

Ursula Groß

Dies sei nicht vorgesehen.

Markus Birzer

Gibt es Interessenten für das Auswahlgremium? Diese sollten bei drei Veranstaltungen teilnehmen, besonders aber am 28.01. zwischen 15:30 – 21 Uhr.

Frage aus dem Plenum

Was sind die Aufgaben?

Markus Birzer

In erster Linie soll das, was hier genannt wurde, ins Gremium hineingetragen werden. Bei den Veranstaltungen werde viel diskutiert, das wolle man dort fruchtbar machen. Je Workshop werde eine Person dort eingeladen, also insgesamt fünf Personen.

Meldung aus dem Plenum

Wenn wir dort informieren sollen, wie bekommen wir die Informationen vom Workshop heute?

Markus Birzer

Es werde ein Ergebnisprotokoll online gestellt.

Anmerkung aus dem Plenum

Er wolle zu bedenken geben, dass im Gremium Bürger und Mitarbeiter des Bezirksamtes säßen, aber keine Vertreter des Natur- oder Landschaftsschutzes.

Person aus dem Plenum

Es gebe auch die Möglichkeit, dass sich niemand für den Job melde. Auch damit habe man eine Aussage.

Markus Birzer

Auch das sei möglich, er werde diese Information in diesem Fall an das Bezirksamt und die Politik weiterleiten.

Meldung aus dem Plenum

Einige könnten an einem Termin teilnehmen, aber nicht an allen dreien. Daher brauche man mindestens drei Vertreter. So sei ein Arbeiten nicht möglich.

Person aus dem Plenum

Die Leute wollten keine Bebauung. Nun gebe es lediglich die Wahl zwischen Modell 1 und 2. Es gibt verschiedene Reihenhausmodelle von den Genossenschaften, aber wir bringen Argumente für den Erhalt der Natur vor.

Markus Birzer

Er halte die Beteiligung im Gremium für eine gute und nicht selbstverständliche Sache, in anderen Bezirken finde eine derartige Einbeziehung nicht statt. Wenn sich niemand dazu bereiterkläre, werde er dies weitergeben.

Anika Schmidt

Sie wolle sich als Kandidatin für das Gremium aufstellen.

Meldung aus dem Plenum

Es solle drei Kandidat*innen geben.

Herr Birzer

Lässt abstimmen.

- Für das Modell nur eine*r Vertreter*in stimmen 27 Personen
- Für das Modell mit drei Vertreter*innen stimmen zwei Personen
- Für Frau Anika Schmidt stimmen 30 Personen bei drei Gegenstimmen.

Markus Birzer

bedankt sich für das Engagement und beendet den Workshop.